

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 59 (1933)  
**Heft:** 8

**Illustration:** Nacktkultürler  
**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# BALLERLEBNIS

Jüngst habe auf einem Maskenball  
Ich eine Kollegin getroffen.  
Sie trug das Röckchen hoch über dem Knie,  
Das Gelände des Busens halb offen.

«Marietta» rief ich, «ei schau, sind Sie's?  
Sie haben sich sehr — gehoben!  
Sie sind mondän, das sehe ich gern,  
Nichts unten und nichts oben!»

«Mein Lieber, sprechen Sie nicht so wüst  
Wie Bünzli, Meyer und Lehmann!  
Man schaut nicht auf das Exteriör,  
Man achtet auf die Idee, Mann!»

«Erraten Sie wohl, als was ich geh?»  
Ich dachte: als Hopfenstange,  
Maskierter Erdvermessungsstab  
Oder aufgerichtete Schlange.

Dann aber sprach ich höflich: «Mir scheint,  
Sie gleichen dem Heroldsstabe,  
Vor dessen Knaufe in Ehrfurcht sich neigt  
So Ritter wie Edelknaube.»

Da zog sie mich begeistert fort,  
Obwohl mein Raten sehr schlecht war,  
Denn sie war keineswegs von Holz —  
Ich merkte, dass manches sehr echt war.

Wir tanzten durch, bis ihr zuletzt  
An den Füßen brannten die Schuhe.  
Ihr Auto parkte an stillem Platz —  
Dort fanden wir Schlaf und Ruhe.

Haberstroh

## Mitesser

Ein Mitglied einer Familienpension  
schreibt aus den Skiferien den zu-  
hause gebliebenen Damen und Her-  
ren folgende Karte:

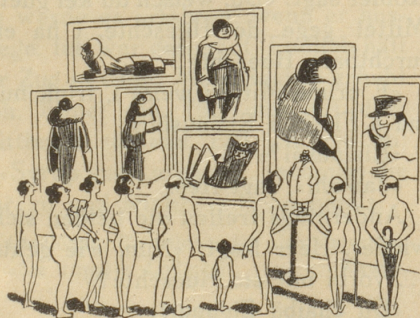
«Recht schöner Gruss aus den  
Winter-Ferien an meine werten  
Mitesser.»

Versteht sich, dass wir den Dank  
für das seelenvolle Kompliment nicht  
schuldig blieben. Ehä

## Das Wunder kein Wunder

Eine internationale Boxergrosse  
trat in F...d in einer Wirtschaft auf.  
Auf dem Tisch lag eine maschinell  
ausgedrückte Zitrone. Er nahm sie in  
seine starke Hand und versuchte

noch ein Tröpfchen herauszubringen,  
aber seine ganze Anstrengung war  
vergebens. Ein, am andern Tisch sit-  
zender Herr betrachtete lächelnd den



Nacktkultürler  
bestaunen im Museum die seltsamen  
Trachten ihrer Vorfahren.

Bally hov

Vorgang. Er stand daraufhin auf, und  
mit seinen schlanken Fingern drückte  
auch er, aber mit dem Ergebnis, dass  
noch einige Tropfen auf den Tisch  
fielen. Der Boxer, verwundert, fragte  
diesen: «Wer sind Sie denn, dass Sie  
über mehr Kraft verfügen als ich?»  
Und er bekam die Antwort: «Ich bin  
der — Steuereinkassierer dieser Geme-  
meinde!» sch-sch

## Wetterprognose für den Aschermittwoch

Weit verbreitete Antischerzzone.  
Nur noch vereinzelte Amornieder-  
schläge. Scharf lokalisierte, aber sehr  
tiefe Depressionstätigkeit in Brief-  
taschen und Geldbeuteln. Höhen für  
diese Jahreszeit überraschend schwül  
mit undurchdringlicher Nebelschicht.  
Mittlere und besonders tiefe Lagen  
trocken und empfindlich kalt. Vulkani-  
sche Ausbrüche mit Lavaergüssen  
wahrscheinlich. In diesem Fall weit  
herumausgesprochene Föhnstimmung.  
Rasche Besserung wird immerhin er-  
wartet. Der Wetterarr

## Scherz frage

Wer lebt in vollen Zügen?  
Die Konkurrente der Sportzüge!  
Antwort:

## Die Uhr

Ich kehre frühmorgens von einem  
Maskenball heim. Es ist noch stock-  
dunkel. Dessen ungeachtet wähle ich  
den Weg durch die finsternen See-  
anlagen, obwohl mich meine Ball-  
dame noch beschworen hat, der Fahr-  
strasse nach zu gehen. Jedoch der  
Magdalener hat mir Mut in die Mus-  
keln getrieben und mit Todesverach-  
tung zirkle ich durch die Finsternis.

Plötzlich knirscht neben mir der  
Kies. Ein Schatten wankt heran ...  
rempelt mich an, umarmt mich ...  
und schaukelt weiter.

Voll böser Ahnung betaste ich  
mich, krame in der Westentasche —  
heiliger Bimbam! Meine Uhr ist fort!  
Wie eine Bestie rase ich hinter dem  
Schurken her und stelle ihn. «Gibst  
Du die Uhr heraus, gemeiner Hund!»  
donnere ich ihn an und schwingte  
meinen Stockierspatz mit beängsti-  
gender Vehemenz. Der Andere, von  
soviel Jähzorn eingeschüchtert, schlot-